

# 118. FDP-Landesparteitag, 01. & 02.04.2023

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33

## Antragsteller:

- Frank Mario Stussig
- Claus Krumrei
- Karsten Schütt
- Jennyfer Dutschke
- Jutta Krümmer
- Torben Strangmann
- Thomas Pfohe
- Annett Wicher
- Soeren Rybka
- Finn Ole Ritter
- Jan Tobias Behnke
- Christel Nicolaysen
- Aaron Wilhelmi
- Dimitri Welsch
- Marco Münch
- Tobias Petersen
- Axel Brackmann
- Jerrit Mantey
- Christoph Witt
- Konstantin Bonfert
- Cornelia Bruns
- Matthias Bäcker
- Wieland Schinnenburg
- Eva Kuhlmann
- Torsten Herden
- Martina Gruhn-Bilic
- Dirk Mehldau
- Wiebke Köhler

## ÄA 2301/01 zu Drs. A2301/03

Ja  
Nein  
Enthaltungen

Angenommen  
Ja  
Nein  
Überwiesen

34 **Änderungsantrag zum Antrag: A2301/03**  
35 **Für gute Rechtschreibung – gegen**  
36 **konservativen Kulturkampf und Homo-, Bi- und**  
37 **Transfeindlichkeit**

38 *Der Landesparteitag möge folgende Änderung zum o.g. Antrag beschließen:*

39

40 **Zeilen 12 – 14**

41

42 Ersetze (Überschrift) durch „Für eine genderneutrale Sprache - ohne Sternchen, Strich  
43 und Doppelpunkt“

44

45 **Zeilen 18 – 42**

46

47 Ersetze durch „Die FDP Hamburg setzt sich auch in Fragen der Sprach- und Schreib-  
48 kultur für einen liberalen Umgang mit der deutschen Sprache und gegen ihre politische  
49 Instrumentalisierung ein.

50

51 Sprachliche Veränderungen folgen der kulturellen Entwicklung. Eingriffe in diese  
52 Entwicklung per Gesetz oder Vorschrift durch erfundene Schreib- und Sprechweisen  
53 widersprechen unserem Verständnis einer liberalen Kommunikationsentwicklung. Die  
54 behördeninterne Verpflichtung zum Asterisk ("Gendersternchen"), Doppelpunkt oder  
55 zu anderen verkürzende Zeichen zwecks Kenntlichmachung mehrgeschlechtlicher Be-  
56 deutungen stellen einen solchen Eingriff dar, den wir ablehnen.

57

58 Mit entsprechenden Vorgaben für eine gendersensible Sprache sollen die politischen  
59 Instrumente zwangsweise geschaffen werden, die deutsche Sprache und damit das  
60 gesellschaftliche Denken zu etwas zu verändern, was manche für inklusive Kommuni-  
61 kation halten.

62

63 In Wahrheit schließen solche künstlichen Schreibweisen jedoch nicht ein, sondern aus.  
64 Nicht nur in Kitas und an Schulen wird das Erlernen von Sprachkompetenz

65 erschwert. Auch Erwachsenen mit geringerer Literalität werden Verständnisschwierig-  
66 keiten mit geschriebenen wie gesprochenen Texten zugemutet. Menschen aus  
67 anderen Sprachräumen, die bei uns leben möchten, erhalten zusätzliche  
68 Schwierigkeiten oktroyiert, Deutsch als Zweit- oder Drittsprache zu erlernen. In vielen  
69 Fällen würde sich dies als Integrationshemmnis erweisen. Mögen akademisch  
70 gebildete Kreise auch keine Schwierigkeiten mit entsprechenden Vorschlägen haben,  
71 muss Sprache unserer Meinung nach standardisiert für alle Menschen sprech-,  
72 schreib- und vorlesbar sein. Der hindernisfreie Erwerb von Sprachkompetenz ist für  
73 uns unabdingbare Voraussetzung für das Grundrecht jeder Person auf Bildung.

74

75 Die letzte Reform der deutschen Rechtschreibung ist mittlerweile allgemein  
76 akzeptiert und etabliert. Sie ist durch internationale Vereinbarungen und  
77 innerstaatliche Beschlüsse und Verordnungen als amtliche deutsche  
78 Rechtschreibung für Behörden und staatliche Bildungseinrichtungen verbindlich und  
79 wird vom Rat für deutsche Rechtschreibung anhand seiner Beobachtung der Sprach-  
80 kultur im deutschen Sprachraum fortentwickelt. Dies schließt hinreichend ein, dass  
81 eine höhere Geschlechtersensibilität und Geschlechtergerechtigkeit als gesellschaftli-  
82 che Entwicklung auch Einzug in die Rechtschreibung halten kann, nachdem sie als  
83 Teil einer gesellschaftlichen Entwicklung allgemeine Akzeptanz gefunden hat.  
84 Von einer isolierten Abweichung von dieser amtlichen Rechtschreibung durch verein-  
85 zelte Hamburger Behörden halten wir nichts.

86

87 Grundsatz unseres politischen Handelns ist, dass jeder Mensch nach eigener  
88 Fassung glücklich werden soll. Liberale stellen das Individuum in den Mittelpunkt.  
89 Wir akzeptieren und achten daher jede geschlechtliche und sexuelle Identität  
90 gleichermaßen. Dies wollen auch wir in unserer Sprache zum Ausdruck bringen.  
91 Wir verstehen, dass niemand "mit" - gemeint sein möchte. Eine geschlechtergerechte  
92 Sprache für alle Menschen kommt aber auch ohne Sternchen, Doppelpunkt und  
93 ähnlichem aus. Sie muss insbesondere verständlich, lesbar und vorlesbar bleiben. Nur  
94 dann kann sie auch alle erreichen. Von Personen, die Sprachkonservatismus vorge-  
95 ben, um der Intoleranz gegenüber geschlechtlichen Identitäten und  
96 Zuneigungen Vorschub zu leisten, distanzieren wir uns.

97

98 Aus diesen Gründen

- 99 1. erwartet die FDP Hamburg weiterhin von allen öffentlich-rechtlichen  
100 Institutionen die Anwendung der amtlichen deutschen Rechtschreibung, wie sie  
101 auf Beschluss der 16 deutschen Ministerpräsidenten zum 1. August 2006 für  
102 alle Behörden und Schulen in Kraft getreten ist und vom Rat für deutsche Recht-  
103 schreibung auf nationaler und internationaler Ebene fortgeschrieben wird;
- 104 2. fordern wir den Hamburger Senat auf, die Anwendung dieser amtlichen  
105 Rechtschreibung im Rahmen seiner Weisungsbefugnisse und  
106 Einflussmöglichkeiten in staatlichen Institutionen und Bildungseinrichtungen so-  
107 wie öffentlichen Unternehmen für deren Kommunikation und Unterricht  
108 sicherzustellen;
- 109 3. begrüßen wir, wenn sich die oben genannten Einrichtungen im Rahmen der  
110 amtlichen  
111 deutschen Rechtschreibung um eine gendersensible und inklusive Ausdrucks-  
112 weise nach Kriterien bemühen, wie sie der Rat für deutsche Rechtschreibung  
113 zuletzt am 26. März 2021 vorgeschlagen hat.

114

115 Da die FDP Hamburg die Aussagen in der Begründung der Hamburger Volksinitiative  
116 „Schluss mit Gendersprache in Verwaltung und Bildung" ablehnt, wird sie diese  
117 Initiative organisatorisch nicht unterstützen.“

118

119 **Begründung:**

120

121 Erfolgt mündlich